

Eucoprino-Herbsttreffen in Kiel.

K.-H. Hellfeldt

Unser Clubfreund Herr Detlef Bornholt hatte für das Herbsttreffen 2004 Kiel als Veranstaltungsort vorgeschlagen und die Organisation übernommen. Manche Mitglieder waren schon vorher in der Woche angereist oder blieben einige Tage länger: Man nahm die Gelegenheit wahr, den Norden Deutschlands kennen zu lernen. Das Wetter spielte auch mit und ließ die Tage in Schleswig-Holstein zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden.

Die Runde der Eucoprino-Mitglieder, die sich in der Bar des Hotels Birke in Kiel-Hasseldieksdamm zum Wiedersehen und ersten gemütlichen Plausch traf, wurde im Laufe des Nachmittags immer größer. Leider verzichtete der größte Teil der "Südländer" der Entfernung wegen auf eine Teilnahme - sie haben die Gelegenheit zu einem kommunikativen, anregenden und fröhlichen Wochenende verpasst! So waren es nur etwa 60 Personen, die im Jahr 2004 am Herbsttreffen teilnahmen.

Das gemeinsame Abendessen eröffnete das offizielle Programm. Bevor man sich dem 'Rustikalen Buffet' zuwandte, begrüßte Herr Peter Nagl die Teilnehmer, stellte Neumitglieder und Mitglieder, die zum 1. Mal an einem Eucoprino-Treffen teilnahmen, vor und hieß Mr. John Crawford, der ein weiteres Mal zum Treffen aus New York angereist war, besonders willkommen.

Gestärkt vom ausgezeichneten Buffet begab man sich anschließend zur traditionellen Auktion. Hierbei machte sich die geringere Teilnehmerzahl deutlich bemerkbar. Statt der sonst üblichen 100 Einlieferungen gab es dieses Mal nur 52! Das bedeutete aber keineswegs, dass es keine interessanten Stücke zu erwerben gab! Die Leitung der Auktion übernahm Herr Dr. Hansen unterstützt von Herrn Reitz und Herrn Nieß.

Die Gebotsabgabe war dann (wie schon auf den vorherigen Treffen) recht zaghaft und in einigen Fällen bedurfte es der intensiven Motivation durch Herrn Dr. Hansen, bis die Bieter aktiv wurden. Ca. 15 Stücke blieben gänzlich unbeboten, was z.T. an der geringen Teilnehmerzahl lag, teils aber auch daran, dass es sich nicht um Primitivgeld im eigentlichen Sinne handelte, oder der Aufrufpreis war von vorn herein zu hoch (z.B. bei einigen recht einfachen „Manilas“). Es gab aber auch einige sehr interessante Stücke, auf die nicht geboten wurde, so z.B. eine recht umfangreiche Sammlung afrikanischer Handelsperlen (knapp 800 Stück), die eigentlich fast ein Schnäppchen gewesen wäre.

Unter den verkauften Stücken fanden sich einige Perlenketten, ein Katangakreuz, eine Schnapsflasche, ein Brustschmuck aus Papua – Neuguinea, ein „Bundle“ aus Bananenblättern und vieles mehr. Zu den Spitzenstücken zählten: Eine Kina – Moka, die für das Mindestgebot geradezu zum Schnäppchen wurde, eine große Geldmatte aus Vanuatu (ebenfalls für das Mindestgebot) und ein Schmuckknopf („ekipa“) aus Namibia. Das absolute Topstück aber waren riesiger, kunstvoll in Bast verschnürter Tabakballen, der nach regem Bieten den Besitzer wechselte.

Auch das „Kuriosum des Abends“ fand einen Käufer. Es handelte sich um eine „Säge“, deren Griff aus einem Pottwalzahn gefertigt war und das Blatt aus dem Sägezahn eines Sägefisches. Die Auktion endete dann aufgrund der vergleichsweise wenigen Einlieferungen deutlich früher als gewöhnlich, nämlich bereits um 22.30 Uhr. Sicher hatten sich einige der Einlieferer mehr von dieser Auktion erhofft, aber zumindest- diejenigen Sammler, die einzelne Stücke erworben hatten, konnten sehr zufrieden sein, denn die Zuschlagpreise waren recht günstig! Der Samstagvormittag stand zur freien Verfügung. Einige machten bei strahlender Sonne und wolkenlos-blauem Himmel einen Stadtbummel, besuchten das Völkerkundemuseum mit seiner sehr schönen Südsee-Ausstellung oder besuchten Herrn Bornholt, der Interessierte in sein Haus eingeladen hatte, um seine vormünzlichen Zahlungsmittel zu präsentieren. Wer wollte, konnte bei dieser Gelegenheit auch Stücke für die eigene Sammlung erwerben.

Der Nachmittag gehörte der Börse, deren Beginn auf 15.10 Uhr festgesetzt war, was natürlich bedeutete, dass sich die ersten Verkäufer und einige ungeduldige, neugierig-gespannte Kaufinteressierten bereits um 13.30 Uhr einfanden!

Obwohl es diesmal auf der Börse nur 9 Anbieter gab, war viel Interessantes und auch teilweise recht Preisgünstiges zu bestaunen. Das Angebot umfasste Primitivgeld aus fast allen Regionen der Welt und natürlich auch ethnologisch interessante Stücke, die nicht unter den Begriff „vormünzliche Zahlungsmittel“ fielen.

Im Angebot waren z.B. schöne Knochendolche und sogar eine große Zeremonialaxt aus Papua-Neuguinea, schwere Mongo-Halsreifen aus Afrika, natürlich auch afrikanische Manilas und Eisenhacken, Tok-Münzen, Tigerzungen und Opiumgewichte aus Thailand bzw. Birma und vieles mehr.

Neben diesen Sammlerstücken gab es wieder ein reichhaltiges Angebot an Literatur zum Thema Primitivgeld und „angrenzenden Gebieten“.

Auf der Börse herrschte eher „vornehme Zurückhaltung“ wenn es um das Kaufen ging! Auch hier machte sich die geringe Teilnehmerzahl bemerkbar. Trotzdem waren genug Käufer mit strahlenden Gesichtern zu sehen, da viele Stücke durchaus preiswert angeboten wurden. Bei den Anbietern hielt sich die Begeisterung aufgrund der gebremsten Kauflust wohl eher zurück!

Dennoch war auch diese Börse wie immer eine ausgesprochen interessante Veranstaltung. Für die Zukunft kann man nur hoffen, dass die Teilnehmerzahl wieder auf das „Normalmaß“ ansteigen und die Zahl der Verkäufer und vor allem der Käufer somit wieder höher liegen wird.

Im Anschluss an die Börse referierte Herr Peter Nagl in einem sehr ausgearbeiteten, informativen Lichtbildervortrag - technisch bestens ausgestattet durch Herrn Nieß - über " 2000 Jahre Münzgeschichte in Siam". Er verstand es, das Interesse auch jener Zuhörer zu wecken, deren Sammelgebiet und Hauptinteresse vorwiegend in anderen Erdteilen „beheimatet“ ist. Es wurde angeregt, den Vortrag eventuell etwas ausgebaut) in Folgen im Primitivgeldsammler abzudrucken.

Nach dem Abendbuffet wurden einige Clubinterna besprochen. Herr Nagl dankte den Mitgliedern, die sich durch die Ausrichtung des Treffens und die Herausgabe des PGS tatkräftig für die Eucoprino eingesetzt haben (und einsetzen werden) und überraschte sie mit einem Geschenk.

Herr Manfred Reitz informierte über das nächste Treffen, das vom 15.--17.April 2005 in Potsdam stattfindet, und gab Details zur Durchführung.

Im Frühjahr wird es wieder eine neue Mitgliederliste geben. Sollten

- sich in der Liste Fehler eingeschlichen haben,
  - Adressänderungen zu vermelden sein,
  - neue e-mail-Adressen vorliegen,
  - Änderungen des bisher genannten Sammelgebietes erwünscht sein -
- bitte die Informationen an Frau I. Braun weitergeben!

Im Anschluss wurden zwei Filme gezeigt. Der erste gab ausführliche und anschauliche Informationen über die Mopane (Masonia), die getrockneten Raupen des Nachtpfauenauges im nördlichen Südafrika (Siehe Beitrag von R. Denk und P. Nagl in PGS 1/2003). Der zweite, berichtete sehr informativ in alten und neuzeitlichen Aufnahmen über das Leben in Papua-Neuguinea.

Am nächsten Morgen nahm man Abschied: Auf Wiedersehen in Potsdam im April 2005!